

# 4. EPHEU-GENERALVERSAMMLUNG BIRMINGHAM, 3. UND 4. JULI 2015

Die PDA (Pharmacists Defense Organisation), das EPheU-Mitglied aus Großbritannien mit Sitz in Birmingham, war 2015 Gastgeber der Generalversammlung des Dachverbands der in öffentlichen Apotheken angestellten Apotheker.



Die Generalversammlung, die für zwei Tage anberaumt war, begann am Freitag, den 3. Juli, mit dem internen Teil für die Mitglieder und wurde am Samstag, den 4. Juli, mit dem öffentlichen Teil abgeschlossen.

Am ersten Tag begann die Sitzung mit dem Bericht der Präsidentin Ulrike Mayer über das vergangene Jahr. Besonders erwähnenswert – neben der Ende

2014 erreichten Mitgliedschaft zur FIP als „Observer Member“ und den Kontakten zu Apothekerorganisationen in verschiedenen Ländern – war die Teilnahme an der Umfrage der EU-Kommission zum Thema Arbeitszeitrichtlinie. Der Vorstand hatte in seiner Sitzung im Februar die schriftlichen Antworten aller Mitglieder zu einer einheitlichen Meinung zusammengefasst und die

Umfrage so im Sinne aller beantwortet.

Auf Antrag des britischen Vorstandsmitglieds Mark Koziol, diskutierte und beschloss die Generalversammlung, eine Richtlinie zu entwerfen, die es der EPheU ermöglichen soll, die Gründung von gewerkschaftlichen Organisationen angestellter Apotheker in jenen europäischen Ländern, in denen derzeit keine existieren, ideell und finanziell zu unterstützen.



Am Samstag, den 4. Juli, eröffnete Präsidentin Mayer die Sitzung mit einer Zusammenfassung der Diskussionen und den Ergebnissen des Vortags, wobei der Entwurf zur Unterstützungsrichtlinie besondere Erwähnung fand. Danach stellten zuerst das neue beobachtende Mitglied Monaco und der polnische Kollege Piotr Merks das Apothekensystem in ihren Ländern vor, bevor Ulrike Mayer einen kurzen Einblick in das österreichische Besoldungssystem (Pharmazeutische Gehaltskasse) gab.

Den Abschluss am Vormittag bildete ein Referat von Mark Koziol zur

Problematik der Verantwortung des (angestellten) Apothekenleiters, wenn dieser und auch sonst kein anderer Apotheker da ist. Bisher musste die Apotheke, wenn gar kein Apotheker anwesend war, geschlossen werden. Doch das soll nun geändert werden, wobei die Verantwortung bei Zwischenfällen zum Schaden von Patienten beim Apotheker verbleiben soll.

Am Nachmittag waren alle Teilnehmer zur Mitarbeit in drei parallel arbei-

tenden Arbeitsgruppen aufgefordert, wobei jedem Thema ein Moderator zugewiesen war, der die Arbeitsgruppen reihum besuchte.

Die Themen der drei Arbeitsgruppen waren:

- „Free Circulation“ bei den Apothekern: zuständige Behörden, Kriterien für die Berufsanerkennung, Statistiken über Apotheker anderer Nationalitäten, Probleme
- Apothekerberuf: neue Wege und

Aufgaben der Apotheker vor allem in öffentlichen Apotheken

- Selbstmedikation: Abgabe rezeptfreier Arzneimittel in oder auch außerhalb der Apotheke, Zugang zu rezeptpflichtigen Arzneimittel ohne ärztliche Verordnung

Nach der Zusammenfassung der Ergebnisse ihrer Arbeitsgruppe durch die Moderatoren und einer kurzen Diskussion beendete Ulrike Mayer die 4. Generalversammlung der EPHEU.

## DIE ETWAS ANDERE APOTHEKE

*Unser Besuch in Birmingham bot uns auch die Möglichkeit, dort die von der PDA geführte Apotheke zu besichtigen.*



Da es kein Fremdbesitzverbot in Großbritannien gibt, besitzt die PDA im Raum Birmingham eine Apotheke, in der die Ideen über das moderne Dienstleistungszentrum „Apotheke“ praktisch umgesetzt werden. Geleitet wird die kleine Apotheke (natürlich) von einer angestellten Apothekerin, die von PTA, Praktikanten und Helfern unterstützt wird.

Die Apotheke befindet sich in einem Vorort von Birmingham, in einer Gegend, wo die meisten Einwohner arm und arbeitslos sind. Nachdem es in diesem Gebiet praktisch keine Geschäfte und auch keine Ordinationen gibt, wurde die Initiative der PDA dort gemeinsam mit der Gemeinde eine moderne Apotheke mit Servicecharakter zu errichten, von der Bevölkerung begeistert aufgenommen.

Die Apotheke besteht aus zwei kleinen, aneinander gebauten Häusern im typischen englischen Vororte-Stil und verteilt sich auf das Parterre und das Obergeschoß.

Die Offizin ist für österreichische Verhältnisse sehr klein, vor allem das

Warenlager an Arzneimittel. Denn in Großbritannien werden verordnete Arzneimittel immer noch einzeln, je nach verordneter Anzahl, aus einer Großpackung entnommen und mit einem selbstaufgedruckten Beipacktext expediert. Welches Generikum dabei gewählt wird, kann der Apotheker entscheiden. Das erleichtert natürlich das Warenlager enorm, die Apotheke hat im Regelfall eine einzige Marke lagernd, und das in der größtmöglichen Packung, aus der dann Blister oder einzelne Tabletten entnommen werden.

Im Selbstwahlsektor findet man das Nebensortiment, das in dieser Apotheke neben rezeptfreien Arzneimitteln sogar Waschpulver umfasst. Aber auch in dem Selbstwahlsektor gibt es Arzneimittel, die versperrt hinter einem Glasfenster gelagert sind und nur durch einen Apotheker nach Beratung abgegeben werden.

Im Eingangsbereich hängt eine lange Liste mit all den Diensten, die die Apotheke noch anbietet, wie z.B. HIV-Schnelltest, Chlamydientest, Raucherberatung, Nadeltausch u.v.a.m.

Neben der Offizin im Parterre befin-

det sich, nur von außen erreichbar, ein weiterer Raum, der einerseits für die Abgabe von Drogensetzprodukten an Substitutionspatienten dient, aber auch für andere Beratungen genutzt wird.

In den anderen Räumen befinden sich Beratungs- und Behandlungszimmer. So besteht für die örtliche Bevölkerung die Möglichkeit einen Termin in der Apotheke mit dem Gemeindefacharzt auszumachen, da die Ordination vor allem für Alte oder Eltern mit Kleinkindern nur schwer erreichbar ist.

Die Gemeinde nutzt die Beratungszimmer für alle möglichen Gesundheitsberatungen für Raucher, Übergewichtige, Alkoholiker, Diabetiker etc.

So wurde die Apotheke nicht nur eine Möglichkeit seine Arzneimittel wohn-



BEITRAG VON MAG.  
ULRIKE MAYER

ortnah zu bekommen, sondern sie brachte alle anderen Gesundheitseinrichtungen mit. Dafür wurde sie mit dem „Priority Community Pharmacy“-Preis ausgezeichnet.